



Migros: Garantiert frisch mit SAP IS-Retail.

Die Migros ist der größte Einzelhändler mit Super- und Fachmärkten der Schweiz. 1925 in Zürich mit der einfachen Idee gegründet, eine direkte Verkaufsorganisation zwischen Produzent und Konsument zu schaffen, hat das Unternehmen im Lauf der Jahre eigene Produktionsbetriebe und Fabriken aufgebaut sowie neue Marken kreiert. 1941 wird aus dem Unternehmen eine Genossenschaft; heute sind es zehn, die in der ganzen Schweiz präsent sind. Alle Genossenschaften agieren autonom, sind aber unter dem Dach des Migros-Genossenschafts-Bundes mit Sitz in Zürich zusammengeschlossen. Mit seinen rund 80 000 Mitarbeitern bildet der Konzern den größten Arbeitgeber in der Schweiz und weist für 1999 einen Umsatz von rund 18 Mrd. CHF aus. Zwei Drittel davon entfallen auf den Einzelhandel, ein Drittel erwirtschaften die Produktionsbetriebe und Dienstleistungsunternehmen. Um den Umsatz auf dem hohen Niveau zu halten, setzt Migros auf die Neubelebung bestehender Märkte sowie neue Vertriebsformen wie e-commerce, Convenience Stores und Ladenkonzepte, bei denen Handel, Gastronomie und Freizeit verschmelzen. Migros nutzt dabei Potentiale durch die Zentra-

lisierung der Non-Food- und allgemeinen Lebensmittellogistik. Konnten die Genossenschaften bislang eigene IT-Lösungen einsetzen, soll nun die heterogene IT-Landschaft durch Standardlösungen konsolidiert werden. Seit 1992 beobachtet die Migros dazu den IT-Markt und hat Softwarefirmen auch mit einem Pflichtenheft zu einem Angebot aufgefordert.

Vorreiter für das Projekt „Frische Warenwirtschaftssystem mit SAP IS-Retail“ ist die Genossenschaft Migros Aare. Sie ist die umsatzstärkste der Migros-Genossenschaften und bildet mit den Genossenschaften Migros Zürich und Migros Luzern den Verbund MIZU, der rund 45 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Migros optimiert IS-Retail im Frischebereich

Mitte 1998 begann das Vorprojekt. Die Organisationsstruktur wurde definiert, der Projektablauf geklärt und die Produkte den Gruppen Frische, Kolonial oder Non-Food zugeordnet. Anfang 1999 startet

Industrie	Retail
Applikation	SAP R/3, Module FI, CO und IS-Retail, IS-Retail Store
Software	AIX HACMP Tivoli Libelle
Hardware	RS/6000 S80 RS/6000 H70 ESS

„Wirkliche Standardsoftware – so wie wir sie sehen – gibt es für uns nur die eine: SAP IS-Retail. Darum wird sie sich auch als Nummer 1 im Retail durchsetzen.“

Urs Furrer, Leiter Informatik,
Genossenschaft Migros Aare



das Projekt SAP IS-Retail. Dass es zu einer erfolgreichen Lösung wird, dafür sorgen 20 Mitarbeiter der Migros Genossenschaften Aare, Luzern, Zürich und 7 Berater von SAP. Urs Furrer, Leiter Informatik, Genossenschaft Migros Aare: „Unsere Teamarbeit verläuft sehr kooperativ und flexibel. Die SAP Berater sind uns in vielen Punkten sehr entgegengekommen. Für eigene Lösungen muss die Migros Aare nur dort sorgen, wo sie intern unumgänglich sind.“

Der Bereich Frische untergliedert sich bei der Migros in drei Bereiche: Molkerei mit rund 1 000 Produkten, Agrar (Gemüse, Früchte und Blumen) mit rund 6 000 und Fleisch mit rund 5 000. Da die Bewirtschaftung der Bereiche wiederum sehr unterschiedlich ausfällt, werden sie nacheinander realisiert. Seit Mai 2000 ist der Bereich Molkerei erfolgreich produktiv, zum Februar 2001 folgt Agrar und zum September 2001 Fleisch. Anschließend folgt der Releasewechsel auf SAP R/3 4.6 C und im Frühjahr 2002 der Rollout für die Genossenschaften Migros Zürich und Migros Luzern.

Separate Lösung für die Filialen geschaffen

In den Zentralen arbeiten dann rund 250 Benutzer mit SAP IS-Retail, während in den Filialen SAP IS-Retail Store eingesetzt wird. Diese browserähnliche grafische Oberfläche vereinfacht den rund 1 200 Benutzern vor Ort die Handhabung der SAP Industrielösung und lässt sie ihre Bestellungen effizienter durchführen. Basierend auf einem Bestellvorschlag, müssen sich die Benutzer vor allem um etwaige Ausnahmen kümmern. Die Filialen verfügen dazu je nach Größe über 2 bis 20 PCs. Alle drei Frische-Sparten weisen sehr kurze Zyklen in der Bestellung und Belieferung der Filialen sowie zeitkritische Transaktionen auf. Die Migros arbeitet 6 x 24 Stunden pro Woche. Wenn die Läden gegen 22 Uhr schließen, gehen die Kassenzahlen mit täglich (heute) rund 29 000 Positionen an das SAP System. Parallel dazu werden rund 30 000 neue Bestellpositionen generiert und an die Produktion übergeben. Differenzen in den Zahlen weisen automatisch den Schwund bzw. verdorbene Ware aus. Um Mitternacht beginnt das Verpacken der Frischware, die morgens in die Läden geliefert wird. Für die Wartung am warenbezogenen System steht

nur der Sonntag zur Verfügung. Darum ist es außerordentlich wichtig, dass die IT-Systeme hochverfügbar sind und zentral administriert werden können.

RS/6000 garantiert Dauerbetrieb

Für ihr Kerngeschäft setzt die Migros Aare mehrere Modelle der IBM RS/6000 Server ein: zwei IBM RS/6000 S80 und fünf IBM RS/6000 H70. Ein Modell IBM RS/6000 S80 wird als Datenbankserver genutzt, das zweite dient als Backup für den Datenbankserver. Beide sind über HACMP miteinander verbunden, was die Hochverfügbarkeit garantiert. Für Entwicklung, Test und Qualitätssicherung stehen fünf separate IBM RS/6000 H70 zur Verfügung. Auf einer davon läuft auch die Schattendatenbanklösung der Firma Libelle Informatik. Optimale Performance und maximale Verfügbarkeit aller Systemkomponenten gewährleistet die Systemmanagementlösung Tivoli, die Plattensicherung erfolgt mit dem Enterprise Storage Server (ESS). Die Sicherung der gespiegelten Datenbank wird von einer IBM 3494 Tape library auf Band überspielt und anschließend ausgelagert. Urs Furrer: „Die IBM RS/6000 eröffnet uns durch ihre offene Skalierbarkeit und die Hochverfügbarkeit alle technischen Möglichkeiten. In Verbindung mit SAP IS-Retail trägt sie nachhaltig dazu bei, dass wir unser Frische-Versprechen gegenüber unseren Kunden optimal einhalten können.“

Die Implementierung der Systeme erfolgte durch IBM Global Services. Urs Furrer: „IBM Global Services hat bei der Präsentation und in der Praxis deutlich überzeugt. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet, und durch den hohen Zeitdruck funktionierte das auch teilweise sehr unbürokratisch. In einem Jahr lief das System, und unsere Mitarbeiter konnten ihr Know-how aufbauen – dank IBM Global Services beides tiptopp.“

Libelle Schattendatenbank als Schutz

Als Rundum-Schutz für die SAP R/3 Datenbank – auch gegen Software- und Bedienfehler – setzt Migros den Datenbankspiegel der Libelle Informatik ein. Bei einem Ausfall wird sofort auf das zeitversetzte Spiegelsystem umgeschaltet und der letzte fehlerfreie Zustand verlustfrei rekonstruiert. Zum einen bietet das

den optimalen Schutz im Notfall; es kann aber auch als Recovery Lösung genutzt werden, da ein Wiederherstellen der Daten deutlich schneller zu machen ist als ein Restore vom Band.

Ausblick in die Zukunft

Bis Herbst 2001 wird das Projekt „Frische“ in der Genossenschaft Migros Aare abgeschlossen sein. Ab Januar 2002 bis Herbst 2003 findet der Rollout in den Genossenschaften Luzern und Zürich statt.



© Copyright IBM Corporation 2001

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Bändliweg 21, Postfach
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.

SAP und R/3 sind eingetragene Marken der SAP AG.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.